



COMPUTERSCHACH



COMPUTERSCHACH

Der Anfang vom Ende?

Computerschachneuheiten auf der Nürnberger Spielwarenmesse 2000 – Teil 1 – Der erste Eindruck H.-P. Ketterling

Im symbolträchtigen Jahr 2000 habe ich die Nürnberger Spielwarenmesse mit der Hoffnung auf interessante Neuigkeiten und vor allem auf einige durchschlagende Neuheiten auf dem Schachcomputersektor besucht. Nach Jahren des Niederganges hatte ich die Erwartung noch nicht ganz begraben, dass nach einer schöpferischen Pause nun vielleicht doch einige aufsehenerregende Neuheiten präsentiert werden würden. Die erste Überraschung kam beim Aufsuchen der Frankenhalle 11, in der sich seit vielen Jahren die Messestände der bekannten Schachcomputerhersteller befanden hatten – kein Einziger war weit und breit zu entdecken. Die Neuheiten hatten sich diesmal gut versteckt.

Des Rätsels Lösung war einfach, Schachcomputer wurden diesmal unter anderem in der Multimedia-Halle 8 gezeigt, die von den großen Ständen der Spielkonsolenhersteller dominiert wurde und vom sattem bekannten Lärm der elektronischen Spiele durchdröhnt war. Der Grund, sie dort zu finden, war nicht schwer zu erraten: Mit Schachcomputern ist kaum noch Geld zu verdienen, also setzen die verbliebenen Hersteller auf andere elektronische Spiele und Peripheriegeräte für Spielkonsolen und PC-Spiele als da sind Joysticks, Lenkräder und dergleichen, und betreiben das Schachcomputergeschäft nur noch in einem deutlich kleineren Rahmen. Spitzengeräte, für die man einstmals um die DM 1000,- hinlegen musste, bekommt man heute für die Hälfte oder nur ein Drittel des damaligen Preises; die teuren und starken Brettcomputer sind mangels Käuferinteresses fast ganz verschwunden. Spitzenspielstärke bekommen die Freaks jetzt von einer ganzen Reihe von PC-Programmen geboten, und Einsteigergeräte gibt es bereits für einen halben Hunderter. Da außerdem jährlich insgesamt eher weniger als mehr Schachcomputer verkauft werden, liegt die Konsequenz auf der Hand: Der Umsatz fällt, die Angebotsvielfalt wird reduziert und für Neuentwicklungen kann zunehmend weniger Geld locker gemacht werden. Vorweg sei gesagt, dass es verhältnismäßig wenig Neuheiten gab und dass deren genaue Daten noch nicht oder nur teilweise in Erfahrung zu bringen waren. Um den Überblick zu komplettieren wurde auch kurz auf die schon bekannten und noch lieferbaren Geräte eingegangen, dabei wurde jedoch auf eingehende Beschreibungen verzichtet, da diesen im Bericht zur Nürnberger Spielwarenmesse 1999 genügend Raum gegeben wurde. Preisangaben beziehen sich wie üblich auf die empfohlenen Richtpreise, die aktuellen Preise können davon durchaus etwas abweichen. Der Stand von HEGENER + GLASER, auf dem SAITEK in den vergangenen Jahren seine Produkte ebenfalls ausstellte, ohne sich dabei in den Vordergrund zu drängen, und der traditionell in Weiß mit etwas Schwarz und Rot gehalten wurde, war durch einen deutlich kleineren nachtschwarzen Stand von Saitek ersetzt

worden, dessen düstere Farbgebung vom sattgelben Schriftzug Saitek nur unwesentlich aufgelockert wurde. Derjenige, der Prof. Lüschers Farbtest kennt, kann schon auf die Idee kommen, dass sich in der Farbgebung des Standes eine Identitätskrise von Saitek infolge der Schwerpunktsverlagerung in der Produktpalette widerspiegeln könnte. Die Präsentation der Schachcomputer stand eher im Hintergrund, denn Saitek versucht, sein Geld nun ganz offensichtlich mit anderen Dingen zu verdienen und nimmt bei den Schachcomputern nur noch mit, was möglich ist. Die Marke MEPHISTO, und die Überreste von Hegener + Glaser spielen ohnehin nur noch in Deutschland eine Rolle, auf den internationalen Märkten verlässt sich Saitek lieber auf den Markennamen KASPAROV. Leider hatte Eric Winkler diesmal keinen Termin frei, um seine neuen Produkte ins rechte Licht zu rücken, seine weiteren Pläne zu erläutern und meine pessimistische Sicht durch einen erfreulichen Ausblick auf interessante kommende Produkte zu mildern. Obwohl nur ein Teil der Produkte gezeigt wurde, ist das Angebot von Saitek aber nach wie vor recht vielfältig.

Für den deutschen Markt stehen im wesentlichen bekannte Computer zur Verfügung. Da sind die Reisegeräte MEPHISTO MIAMI für DM 99,- und Saiteks „4 in 1“, was auf die vier an Bord befindlichen Spiele Schach, Dame, Top Mind und „4 in Line“ hinweist, für DM 79,- nicht uninteressant. Von den Kompakttischgeräten sind MEPHISTO MEXS für DM 99,- KASPAROV CENTURION für DM 199,-, der erfreulicherweise um einhundert Mark im Preis gesenkte MEPHISTO MILANO PRO für nur noch DM 299,- und MEPHISTO ATLANTA unverändert für DM 798,- weiterhin im Angebot. Neu ist der im Gehäuse des MEXS herausgebrachte KASPAROV ALCHEMIST PLUS, der seine Meinung in Gestalt stilisierter und animierter Gesichter äußert, die an die im Internet so gebräuchlichen Smileys angelehnt sind; der Preis wurde noch nicht genannt.

Erfreulicherweise gibt es weiterhin das mit einem Magnetsensorbrett ausgestattete Holzgerät MEPHISTO EXCLUSIVE VI für DM 998,-. Der letzte Überlebende des vor nunmehr siebzehn Jahren von Hegener + Glaser herausgebrachten MODULAREN SYSTEMS, vom dem laut Manfred Hegener etwa vierzig- bis fünfzigtausend Geräte im Markt sein dürften, erfreut sich weiterhin guter Gesundheit. Mit dem Aufrüsten durch die Modulsätze SENATOR (DM 498,-) oder MAGELLAN (DM 798,-) sieht es zur Zeit allerdings traurig aus, sie sind vergriffen und für eine Neuaufgabe ist die Nachfrage zu gering, unter eintausend Sätzen lohnt sich die Herstellung nicht, und dafür sind nicht genug Abnehmer in Sicht. Mit der sprechenden SCHACHAKADEMIE hat man zwar ein sehr interessantes Gerät, das auch seinen Preis wert ist, aber zeitweilig bestehende Qualitätsmängel haben seinen Ruf im Markt ruiniert, so dass auch nach

deren Abstellung mit dem Gerät nicht mehr viel Staat zu machen war. Im Handel findet man allerdings noch Restbestände, so dass Schnäppchen nicht unwahrscheinlich sind. Schläu- erweise hat man aus der Not eine Tugend gemacht und die MEPHISTO SCHACHSCHULE II entwickelt. Dabei handelt es sich um ein Druck- sensortischgerät mit dem eleganten Gehäuse des MYTHOS bzw. MY- STERY, bei dem man 70 der 100 Auf- gaben der SCHACHAKADEMIE übernommen hat, während das Schachprogramm unverändert geblie- ben ist. Statt der Sprache gibt das Gerät seine Kommentare und Hinwei- se nun über ein LC-Display als Lauf- schrift aus, ähnlich wie das schon vor zweiundzwanzig Jahren erstmals beim MGS (Modular Game System) von SANDY der Fall war. Der Preis ist nun auf DM 198,- gesetzt wor- den, so dass der Lernende ein wirk- lich empfehlenswertes Gerät für sein Geld bekommt.

Was lange währt wird endlich gut, und so ist nun endlich Saiteks überar- beitete elektronische Schachuhr unter der Bezeichnung GAME CLOCK II für DM 119,- zu haben. Sie zeichnet sich durch eine Vielzahl der gängigsten Bedieneinstellungen, leichte Bedienbarkeit und große Anzeigen aus und soll in Kürze das Gütesiegel des Deutschen Schachbundes erhal- ten.

Wie schon erwähnt ist Saitek ja nicht nur in Deutschland aktiv, sondern ver- kauft seine Schachcomputer weltweit. Für die internationalen Märkte tritt man nach wie vor mit den drei Pro- duktklinen ALPHA, BENCHMARK und CONNOISSEUR an. Alle Reise- schachcomputer sind mit Stecksens- orbrettern ausgestattet, während die Tischgeräte über Drucksensorbretter verfügen. Die erste Linie ist für Ein- steiger und Gelegenheitsspieler ge- dacht und umfasst die in Blau und Schwarz gehaltenen Reisegeräte ARIA und AVALON sowie die Drucksensortischgeräte ALCHE- MIST PLUS, die oben bereits er- wähnte Neuheit, ARAGON und ATLAS. Wer eine höhere Spielstärke benötigt, kann zum Reisegerät BRAVO, ebenfalls neu, oder zu den Tischgeräten BARON, eine weitere Neuheit, oder BARRACUDA der rot- schwarzen BENCHMARK-Serie greifen. Spitzenspielstärke gibt es in der in Schwarz und Silber gehaltenen CONNOISSEUR-Linie mit dem Rei- segerät COSMOS und den Tischgerä- ten CHESS ACADEMY, COUGAR und CENTURION. Schließlich wer- den in einigen Ländern auch die ME- PHISTO-Geräte vertrieben. Der

COUGAR wurde bei uns vom Markt genommen, weil er die neuen EMV- Forderungen nicht erfüllt.

Saitek hat aber noch mehr zu bieten, neben den Schachcomputern gibt es die Bridgecomputer PRO BRIDGE 310 und BRIDGE PROFESSOR, die Backgammoncomputer HANDHELD CHAMPION BACKGAMMON, EL- ELECTRONIC CHAMPION BACK- GAMMON und die neuen DAMES TRAVELLER und ELECTRONIC DAMES, ein Stecksensorbrettergerät und ein Drucksensortischgerät für das 88-Damespiel, die mit 16 kByte um- fassenden Programmen ausgestattet sind, bis zu sechs Züge zurückneh- men können und über ein großes Eröffnungsrepertoire verfügen. Das Tischgerät hat zehn Spielstufen, das Reisegerät sogar eine mehr. Darüber hinaus gibt es noch einige andere elektronische Spiele, nämlich SUPER SEA BATTLE und SEA MISSION S8, zwei Varianten des schönen alten Kinderspiels Schiffeversenken, und PINBALL, eine kleine Flipperauto- matennachbildung. Außerdem werden einige sehr pfiffige Ladegeräte für NiCd- und NiMH-Akkus und sogar für Alkalimanganbatterien angeboten. Diejenigen, die mit ihren Schachcom- putern häufig abseits vom Netz spie- len, können ihr Umweltbewusstsein durch Nutzung von Akkus und Lade- geräten unter Beweis stellen. Wer sich selbst ein wenig auf der Website von Saitek umschauen will, findet sie unter www.saitek.com oder www.sai- tek.de.

Einen recht offensiven Eindruck machte dagegen MILLENNIUM 2000, das neue Unternehmen von Manfred Hegener und Ossi Weiner, zu denen sich schon vor einem Jahr Udo Bernhard gesellte, der früher bei Hegener + Glaser die Marke Mephis- to hoch hielt, dann bei Tiger Toys die Schachtiger für den deutschen Markt zu zähmen versuchte, und der nun wieder in seinem alten Team spielt. Auch Millennium verlässt sich nicht nur auf Schachcomputer und hat ebenfalls im Spielbereich ein Stand- bein, abgesehen von der ebenfalls vertriebenen Schachsoftware, enga- giert sich aber doch kräftig im Schachcomputermarkt. Mit preiswer- ten Geräten hat man in den letzten Jahren den Markt von unten angefan- gen aufzurollen und kann nun stolz darauf hinweisen, dass man in Deutschland nach Stückzahl und Um- satz wieder Marktführer ist. Das „wieder“ bezieht sich natürlich nicht auf die Firma, sondern auf die Herren Hegener und Weiner. Außerdem hat man eine sehr gute Qualität, die Re- klamationsrate liegt unter 0,05 %, und deswegen wenig Garantiekosten



Elektroschach

Schachcomputer und Schachbedarf
Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstraße 32, 10965 Berlin
Mo.-Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-14 Uhr
Tel. (030) 785 76 74, priv. 785 45 69

Hans-Peter Ketterling: Nürnberger Spielwarenmesse 2000

(Quelle: Rochade Europa, April 2000, Teil 1) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

zu tragen. Das alles gibt etwas Luft, so dass man sich nun an die Entwicklung interessanter neuer Produkte machen kann. Dabei hilft natürlich auch der Name eines prominenten Schachspielers, und hierfür hat man schon vor einiger Zeit Anatoli Karpov gewinnen können, einen der erfolgreichsten Schachspieler der Welt, der an der Gestaltung der Schachtrainingsfunktionen der Millennium-Schachcomputer mitwirkt. Außerdem weist man, wen wundert es, bei Millennium auf die besondere Kompetenz des Hauses hin, indem man den 1999 mit dem PC-Schachprogramm SCHREDDER 4.0 erworbenen Computerschach-WM-Titel herausstellt.

Bei den Schachcomputern hat Millennium die schon bekannten Geräte gezeigt. Da wäre zunächst das mit einem Stecksensorbrett ausgestattete Reisegerät MOBILSCHACH + DAME 2000 für DM 69,95, das neben einem Schachprogramm auch ein Dameprogramm enthält. Für DM 99,- kann man die gleiche Ausstattung als SCHACH + DAME 2000 auch in einem Tischgerät mit Drucksensordisplay bekommen. Zum gleichen Preis ist auch der neue SPRECHENDE SCHACHPARTNER 2000 erhältlich, der über 1000 verschiedene Spielstufen und 40 eingespeicherte Meisterpartien hat und zweiwöchige Mattaufgaben lösen kann. Alle drei Geräte weisen Schachprogramme für Einsteiger und Gelegenheitsspieler auf.

Schließlich gibt es noch den stärkeren nichtsprechenden SCHACHPARTNER 2000, ein Drucksensordisplaygerät mit 64 Spielstufen mit vier verschiedenen Spielstilen inklusive einiger leicht zu schlagender Anfängerstufen und einem Eröffnungsrepertoire, das bis zu 24 h im Analysemodus laufen kann und maximal vierwöchige Mattaufgaben löst. Die Endspielkenntnisse umfassen immerhin die Mattführung mit zwei Läufern, die weniger geübten Spielern schon einige Schwierigkeiten macht. Das Spitzengerät von Millennium ist die SCHACHSCHULE 2000, ein Drucksensordisplaygerät mit 64 Spielstufen, eingebauten Trainingsfunktionen und Sprachausgabe. Das Schachprogramm umfasst 8 kByte, damit kann man zwar keine großen Sprünge machen, aber ein solides Schachprogramm für mittlere Ansprüche auf die Beine stellen. Immerhin darf sich das Gerät mit einer Empfehlung des Deutschen Schachbundes schmücken. Die Schachcomputerneuheiten von Millennium, nämlich die beiden oben erwähnten Geräte und der ALPHA 2000, der für DM 49,- zu haben sein wird, rissen niemanden vom Hocker. Das heißt aber nicht, dass man nicht doch einige interessante Projekte in Vorbereitung hat. Die Messe wurde auch für intensive Gespräche mit Großabnehmern, Fachhändlern und Fachjournalisten genutzt, um in Erfahrung zu bringen, was der Markt erwartet. Angelehnt an die inzwischen weit verbreitete modische Idee, technische Geräte mit transparenten Gehäusen zu versehen, damit der Benutzer auch eine Vorstellung vom Innenleben bekommt, hat man erwogen, auch Schachcomputer mit solchen Gehäusen zu entwickeln. Ernsthaftere Spieler mag das eher ablenken, in einer modernen Wohnungseinrichtung kann sich ein solches Gerät aber recht gut machen. Ausgehend von den verschiedenen LCD-Spielen, die man im Angebot hat, lag auch die Idee nicht fern, einen kleinen Schachcomputer

mit einem grafischen LC-Display zu entwickeln. Bisher waren die Geräte dieser Art zu groß und zu schwach und die verwendeten Displays waren auch nicht unbedingt Ausbünde an Übersichtlichkeit. Ein kleines und leichtes Taschengert mit einer vernünftigen Brettardstellung wäre sehr zu begrüßen. Da aber ein Preis von unter DM 50,- angepeilt wird, ist kaum mit einer größeren Spielstärke zu rechnen. Man wird sehen was aus diesen Ideen bei Millennium noch wird.

Dass es mit hochwertigen Modulsätzen für Saiteks MEPHISTO EXCLUSIVE traurig aussieht, ist auch den Herren der Firma Millennium nicht verborgen geblieben. Um dem abzuhelfen, stehen sie in Verhandlung mit Saitek, einen neuen Modulsatz dafür entwickeln zu dürfen. Wenn Saitek mitspielt, will man ein starkes Programm hineinstecken und das Ganze zu einem attraktiven Preis anbieten. Als man mich nach den Chancen dafür gefragt hat, war meine Reaktion sofort, dass das ein Knüller wäre. Wenn ich Wünsche anmelden dürfte, würde ich ein starkes Programm wie GENIUS oder SHREDDER nehmen und auf einen leistungsfähigen aber stromsparenden RISC-Computer wie den Strong ARM portieren. Wenn das Ergebnis für unter DM 500,- und mit einer Spielstärke zu haben wäre, welche diejenige des GENIUS 030 oder MAGELLAN übertrifft oder gar nicht auszukunden - mit den PC-Programmen einigermassen gleichzieht, dann würde das nicht nur dem EXCLUSIVE wieder kräftigen Rückenwind geben, sondern es wäre auch eine verlockende Aufrüstmöglichkeit für die vielen, vielen Grundgeräte des MODULAREN SYSTEMS, die sich im Markt befinden. Vielleicht könnte man sogar an Neuaufgaben der Grundgeräte MODULAR und MÜNCHEN denken, wenn ich einmal weiter träumen darf. Aus Kostengründen könnte man auch einen MODULAR mit Drucksensordisplayfläche denken, den es mit dem MEPHISTO MIRAGE 1985 schon einmal gab. Würden der neue Modulsatz auch im zugegeben raren BAVARIA spielen, hätte man sogar ein Spitzengerät mit Figurenerkennung. Ich würde meinen MEPHISTO BAVARIA sofort damit ausrüsten, repräsentiere aber leider nur ein mikroskopisch kleines Marktsegment.

Bei dieser Gelegenheit rührte ich an eine andere ärgerliche Misere. Viele Schachspieler, die Schach und Analysen mit PC-Hilfe betreiben, haben sich irgendwann auch eines der vielen elektronischen Schachbretter zugelegt, die eine komfortable Eingabehilfe darstellen und vor allem für Blitz- und Schnelldpartien fast unabdingbar sind. Dabei denke ich im wesentlichen an das CHESS 232, das MEPHISTO-Brett, das relativ neue DGT-Brett, mehrere Bretter von NOVAG und das unübertroffene figurenerkennende Brett von TASC, abgesehen von den Saitek-Schachcomputern LEONARDO, GALILEO und RENAISSANCE und dem MEPHISTO-PC-Modul für MODULAR, EXCLUSIVE, MÜNCHEN und den ebenfalls figurenerkennenden BAVARIA. Für jedes dieser elektronischen Bretter gab es einige Schachprogramme, mit denen sie liefen, aber neuere Programme funktionieren leider nicht mit den älteren Brettern. Die vergrätzten Schachspieler legen sich aber nun nicht dauernd neue Bretter zu, sondern lassen die Finger davon, mit dem

Ergebnis, dass die elektronischen Bretter nun weitgehend tot sind. Wenn sich die Herren Programmierer endlich auf eine einzige Schnittstellenspezifikation einigen würden und überdies für jedes der älteren Bretter noch ein entsprechender Treiber geschrieben würde, wären plötzlich alle Bretter auch mit den neuesten Schachprogrammen einsetzbar. Die Computerschachgemeinde würde in ein nicht enden wollendes Jubelgeschrei ausbrechen. Ob diese Idee bei Millennium auf fruchtbaren Boden gefallen ist oder ob jemand anderes sie aufgreift, wird man sehen. Beim Einbinden verschiedener Engines in fremde Oberflächen hat man ja bei den PC-Schachprogrammen schon einige nicht unerhebliche Fortschritte in dieser Richtung gemacht; warum soll das nicht auch bei den elektronischen Schachbrettern möglich sein?

Um SHREDDER 4.0 hat man mit dem WM-PAKET 2000 ein umfangreiches PC-Schachpaket für DM 199,- geschnürt, das außerdem noch die Thompson-Endspieldatenbanken und die Engines CHESS GENIUS 6.5 und NIMZO 200 enthält. Das seit etwas über einem Jahr verfügbare MILLENNIUM-CHESS-SYSTEM (MCS) gestattet verschiedene Engines unter einer Oberfläche laufen zu lassen, wobei man die Arbeitsweise und die Ergebnisse von bis zu vier parallel arbeitenden Engines vergleichen kann. Upgrades von älteren Versionen von SHREDDER oder CHESS GENIUS auf das WM-Paket gibt es schon für DM 129,-. Außerdem sind für je DM 49,50 die Engines WCHESS 2000 und ZARKOV 5.0 erhältlich, die man in das MCS einbinden kann, und aus dem Internet kann man sich weit mehr als ein Dutzend zusätzlicher und frei verfügbarer Schachprogramme holen, die über den kostenlosen WINBOARD-Konverter ebenfalls in das MCS eingebunden werden können.

Beim Trainings- und Lehrprogramm KARPOV SCHACHSCHULE, wird der Lernende von Karpov persönlich in die Feinheiten des Schachspiels eingeweiht, mit DM 49,95 ist er zu Diensten. Die über 1,4 Millionen Meisterpartien enthaltende Partiensammlung GRANDMASTER BOOKS II kann ebenfalls in das MCS eingebunden werden und enthält außerdem CHESS GENIUS LIGHT. Unabhängig vom MCS hat man damit auch ein gutes Schachprogramm und mit den Partien genug Anschauungsmaterial, mit dem man sich für DM 99,- in das Abenteuer Schach stürzen kann, wenn man keinen Partner oder Trainer hat. Weitere Informationen über die von Millennium und HCC vertriebene Schachsoftware kann man sich übrigens von der Website www.computerchess.com holen.

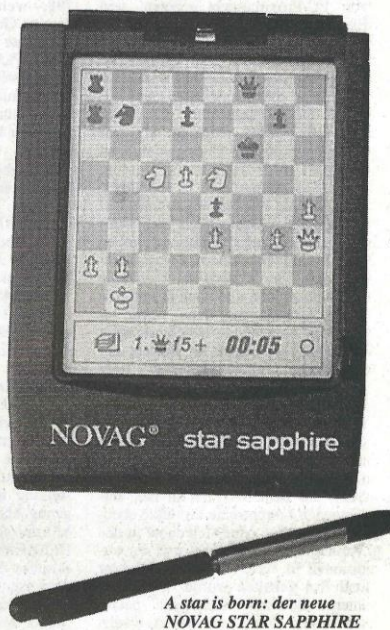
Aber auch Millennium setzt nicht nur auf ein Pferd, neben Schachcomputern und Schachprogrammen gibt es die Kreuzworträtselhilfe BASTEI RÄTSEL QUIZBOY, den Fußballwissenstester RAN FUSSBALL QUIZBOY, elektronisches Schiffeversenken MARINE COMMANDER 2000,

einen FLUGSIMULATOR, ein elektronisches Flipperspiel SHAKING PINBALL und eine ganze Latte von Farb-LCD-Spielen.

Wie schon im vorigen Jahr war NOVAG auf der Messe leider wieder nicht vertreten. Das ist natürlich bedauerlich, lebte der Schachcomputermarkt in der Vergangenheit doch zu einem nicht geringen Teil von der Konkurrenz, die ja bekanntlich das Geschäft belebt, und den teilweise relativ kurzen Produktzyklen. Alle Jahre wurden neue Geräte vorgestellt und kaum eines war länger als zwei oder höchstens drei Jahre im Angebot; das galt übrigens für alle großen Schachcomputerhersteller.

Trotz der nicht vorhandenen Präsenz in Nürnberg hat Novag aber doch einen wahren Knüller in Vorbereitung, der auf der Ausstellung unter der Hand gezeigt wurde. Es ist genau genommen mein langjähriger Traumcomputer, und Peter Auge hat sich offensichtlich alles genau gemerkt, was ich ihm als Wünsche im Laufe der Jahre vorgetragen habe. Als er damals auf meinen während der Computerschach-WM 1986 in Köln gemachten Vorschlag ein starkes aber handliches Tastengerät zu entwickeln, 1987 den VIP, den Urnahmen des Sapphire II, realisierte, war das ein Versuchsballon, der unerwartet gut einschlug. Seither hat er immer gut zugehört, wenn ich von einem sehr starken aber kleinen Gerät mit übersichtlichem Grafikdisplay schwärmte, und auch vorschlug, das Kabelgewirr beim Anschluss an Fernseher oder PC durch Verwendung einer IR-Übertragung (IR) zu vermeiden, wie es TV-Fernbedienungen und Infrarotübertragung bei PCs schon lange vormachen. Das Kostenargument habe ich dabei immer mit dem Hinweis gekontert, das es sich bei den erwähnten anderen Fällen ja auch um sehr preisensiblen Anwendungen handelt. Ein berührungsempfindliches Display habe ich allerdings aus Kostengründen nicht vorzuschlagen gewagt, obwohl Novag das bereits 1981 beim SAVANT erstmals realisiert hat.

Novag hat nun also endlich den ultimativen Schachcomputer in der Ent-

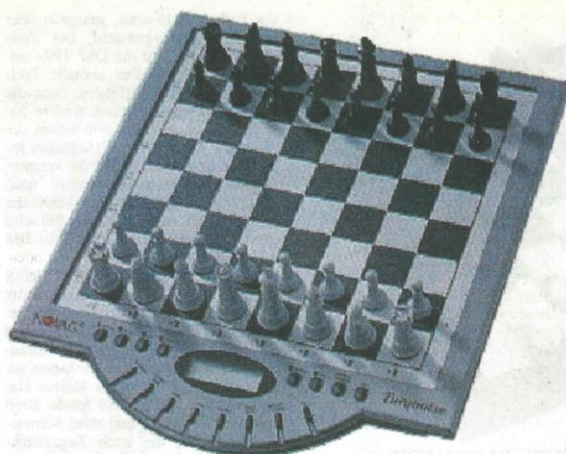


A star is born: der neue NOVAG STAR SAPPHIRE

Hans-Peter Ketterling: Nürnberger Spielwarenmesse 2000

(Quelle: Rochade Europa, April 2000, Teil 1) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

wicklung, der noch in diesem Jahr herauskommen und STAR SAPPHIRE heißen wird. Es handelt sich um ein kleines und sehr flaches etwa zigaretenschachtelgroßes Gerät mit den Abmessungen 8,8x11,5x1,3 cm, das kaum größer als sein berührungsempfindliches LC-Display ist und nur 137 g wiegt, das Display wird bei Nichtgebrauch des Gerätes durch eine Klappe geschützt. Es enthält ein starkes 1-MByte-Programm von Dave Kittinger, dessen Spielstärke bei rund 2300 Elo-Punkten (DWZ) angesiedelt sein soll und auf einem 68EZ328-Prozessor mit 256 kByte RAM läuft. Außerdem verfügt es über eine IR-Schnittstelle zur Verbindung mit dem mit Magnetsensoren und 81 Eckfeld-LEDs ausgestatteten UNIVERSAL ELECTRONIC CHESS BOARD (DM 598,-), eventuell wird es noch ein kleines per Kabel anschließbares Drucksensorbrett ähnlich dem vor einigen Jahren herausgebrachten TOUCH SENSORY CHESS



Der TURQUOISE kostet DM 298,-



NOVAGs SAPPHIRE II für unterwegs

BOARD geben. Zum neuen drahtlosen und kostengünstigen Funkstandard BLUETOOTH, der eine wesentlich größere Bewegungsfreiheit als eine IR-Übertragung gestattet, hat man sich aber noch nicht durchringen können; dieser Schnittstellenstandard ist noch zu neu, und schließlich müssen ja auch noch Steigerungsmöglichkeiten für die Zukunft bleiben. Geschenkt bekommt man das Gerät nicht, aber es wurde von einem Preis von etwa DM 699,- gesprochen, der bei diesem Leistungsumfang meiner Meinung nach angemessen ist. Abgemagerte Versionen sollen als DIAMOND und RUBY für einen bzw. zwei Hunderter weniger zu haben sein, da bleiben dann die IR-Schnittstelle und das berührungsempfindliche Display auf der Strecke. Ganz ausgekocht ist die Sache noch nicht, und technische Daten und Preise sind noch nicht endgültig festgelegt, aber das wird sich ja zeigen, wenn die Geräte spätestens im Oktober dieses Jahres auf dem Markt erscheinen werden.

Auf der Website www.novag.com, die die komplette und gegenüber dem Vorjahr unveränderte Produktpalette von Novag zeigt, sind solche brandneuen Meldungen natürlich noch nicht zu finden. Dort sind selbst noch Geräte als Neuheiten gekennzeichnet, die man schon seit einem Jahr überall kaufen kann. Dafür kann man sich von dort ein Dutzend zum Teil ganz neuer Treiber für das UNIVERSAL ELECTRONIC CHESS BOARD herunterladen, nämlich die für Fritz 1, 2, 3, 5.16 und 5.32, Genius 3, HIARCS

7.32, MEPHISTO ADVANTAGE, REBEL 7, 8 und 10 sowie WCHES. Obwohl sie schon eine Weile im Markt sind, sind einige Geräte aufgrund ihrer hohen Spielstärke und ihres akzeptablen Preis-Leistungsverhältnisses noch immer zu empfehlen. Das sind zunächst drei Drucksensordruckgeräte, nämlich der modern gestaltete TURQUOISE (DM 298,-) und der programmgleiche aber konventioneller gehaltene EMERALD CLASSIC PLUS (DM 369,-), die beide eine Spielstärke von über 2100 Elo-Punkten (DWZ) aufweisen, und der modern-sachliche DIAMOND II (DM 529,-), der mit etwa 2250 Elo-Punkten (DWZ) glänzt. Bei den Reisesgeräten sind es das Stecksensordruckgerät AMBER (DM 269,-), dessen Spielstärke der des TURQUOISE entspricht, und das Tastengerät SAPPHIRE II (DM 449,-), in dem sich das Programm des DIAMOND II versteckt.

In letzter Minute erreichte mich die überraschende Nachricht, dass NOVAG Industries Ltd. sich in Liquidation befindet. Das bedeutet aber nicht den Untergang der Marke NOVAG, denn Peter Auges Tochter Jeannine Auge ist gerade dabei, die Firma PERFECT TECHNOLOGY Ltd. zu gründen, welche die Markenrechte von Novag übernehmen und mit einem neuen kompetenten Produktionspartner Produktion und Vertrieb von Novag-Schachcomputern weiterführen wird. Der nunmehr 75-jährige Peter Auge will sich aber noch längst nicht zur Ruhe setzen, er will dem neuen Unternehmen noch

einige Zeit als Berater zur Seite stehen. Die Repräsentanz und der Vertrieb der Marke Novag in Deutschland und Österreich wird sich nicht ändern, das bleibt alles bei TCS und Rudolf Bayerl. In Frankreich, Italien und der Schweiz tritt RAVENSBURGER als Vertriebspartner der Schachcomputer von Novag auf.

Dass die Firma EXCALIBUR nicht in Nürnberg anzutreffen war, hat mich nicht sehr verwundert, da sie auch schon im Vorjahr nicht zur Spielwarenmesse gekommen war. Diese Nachfolgerin von Fidelity, die 1977 den ersten kommerziellen Schachcomputer herausbrachte – das ist nicht im rechtlichen Sinne, sondern als Würdigung des Tatbestandes zu verstehen, dass Sid Samole und seine Söhne dahinter stehen – war in den USA in den vergangenen Jahren recht rührig und vertreibt eine breite Palette von Schachcomputern, die größtenteils von der Firma TIMORITE Ltd., Insider wissen, dass Eric White dahinter steckt, in Hongkong hergestellt werden. Auf dem Weltmarkt gibt es eine ganze Reihe von Schachcomputern, die sich bis auf die Beschriftung gleichen wie ein Ei dem anderen, einige kommen wie erwähnt von Timorite, bei anderen ist nicht ganz klar, wer von wem oder gemeinsam mit wem bei wem kauft.

Als ich neulich die Website www.excaliburelectronics.com von Excalibur aufsuchte, fand ich ein breites Angebot von elektronischen Spielen, und eine größere Zahl von Schachcomputern, über die bereits im Vorjahr ausführlich berichtet wurde oder die auch bei anderen Firmen zu haben sind. Die drei einzigen Produkte, deren Beschaffung von Interesse ist, sind der KARPOV GRANDMASTER, der sich durch ein sehr flaches turniergroßes Kunststoffbrett mit Magnetsensoren auszeichnet, der MIRAGE, zurzeit der einzige Computer der die Figuren selbst ziehen kann und das gleiche Programm wie der GRANDMASTER mit einer Spielstärke von über 1900 Elo-Punkten (DWZ) enthält, und die elektronische Schachuhr GAME TIME, bei der man Verzögerungszeiten von 1 bis 99 s einstellen kann, die nach dem Drücken verstreicht, bis die gegnerischen Zeit zu laufen beginnt – bloßes Spielen auf Zeit wird im Blitzschach dadurch sinnlos. In der Praxis wird man Verzögerungszeiten von 2 bis 10 s wählen. Die Uhr ist als Turnieruhr vom amerikanischen Schachverband USCF zugelassen, die Bedienung an-

derer Uhren ist aber teilweise wesentlich geschmeidiger. Beziehen kann man die drei Geräte meines Wissens derzeit nur über ELEKTROSCHACH (elektroschach@t-online.de) oder NIGGEMANN (www.schach.niggemann.de). Die Preise der Geräte schwanken mit dem Dollarkurs, man kann zurzeit für vorhandene Bestände mit etwa DM 498,- für den GRANDMASTER, DM 798,- für den MIRAGE und DM 168,- für die Uhr rechnen, Neimporte dürften jedoch aufgrund des inzwischen gestiegenen Dollarkurses deutlich teurer werden. Damit wären eigentlich die Schwerpunkte der Messe abgehandelt. Erfahrungsgemäß lohnt es sich aber immer wieder auf die Suche nach den etwas versteckteren Dingen zu gehen, und siehe da, auch in diesem Jahr wurde ich mehrmals fündig, allerdings ohne dabei allzu große Überraschungen entdecken zu können.

Kurz vor der Messe war ich bereits in der Schachzeitschrift Chess Life, die der amerikanische Schachverband herausgibt, auf GALACTIC CHESS gestoßen, einen Schachcomputer mittlerer Spielstärke im Star-Wars-Stil (Episode 1), jedoch ohne zunächst herausfinden zu können, wo er herstamme. Das Rätsel löste sich in Nürnberg, das Gerät kommt von TIGER ELECTRONICS und wird von Timorite produziert. Übrigens wusste bei Tiger, wo es neben vielen anderen Sachen auch eine Unzahl von elektronischen Spielen und Lernsystemen gibt, zunächst niemand etwas über den Schachcomputer, bis es dann gelang, Les Forgham aufzutreiben, der mir das Gerät zeigte und sogar ein Exemplar für meine Sammlung versprach. GALACTIC CHESS ist das einzige Gerät, das Tiger in Deutschland selbst vertreibt. Außer dem Schachcomputer glaubt man nicht nur den normalen Figurensatz, sondern auch möglichst viele alternativ verwendbare Figurensätze an den Mann bringen zu können und hofft, dass der Computer und vor allem die verschiedenen Figurensätze zu Sammelobjekten werden. Im Katalog von Tiger finden sich zwar noch die altbekannten Geräte TREKKER, MARATHON, GRENADIER, PROTEGE und VOICE MASTER, die natürlich aus der selben Quelle wie GALACTIC CHESS stammen, aber hierzulande nicht mehr vertrieben werden.

Schließlich entdeckte ich noch einige Schachcomputer auf dem Stand von MARIGO, einer spanischen Firma, die sich auf Brett- und Gesellschaftsspiele spezialisiert hat, jedoch nur die wenig beachteten spanischen und portugiesischen Märkte damit beliefern will und keinerlei Ambitionen zeigt, ihre Geräte in anderen europäischen Ländern zu vermarkten. Das würde allerdings auch wenig sinnvoll sein, denn es handelt sich um drei altbekannte Geräte von Timorite, die in Deutschland schon längst über andere Kanäle vertrieben wurden. Das ist einmal das Tastengerätchen MICRO CHESS, das Stecksensordruckgerät CHESS EXPRESS und das Schach und Dame spielende Drucksensordruckgerät ORION PLUS, die Preise liegen bei 4300, 5400 und 8500 Pts., umgerechnet etwa DM 50,-, DM 65,- und DM 100,-.

Schließlich besuchte ich auch noch LEXIBOOK, auf deren Stand einige ältere Schachcomputer noch mit der Markenbezeichnung YENO zu finden waren, während die neueren jetzt unter der Marke Lexibook unteren Volk gebracht werden. Das interessanteste

Hans-Peter Ketterling: Nürnberger Spielwarenmesse 2000

(Quelle: Rochade Europa, April 2000, Teil 1) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

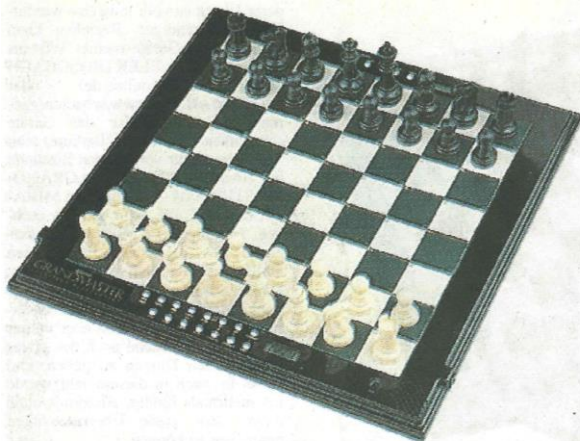
ART. No. 39906
Est. strength: 1750 USCF for novice to regular players.



The Jasper Special is a small pocket size chess computer with a vast range of features incorporated – a challenge to any regular player and well suited for the novice. The computer ensures you only make legal moves and also allows you to take back moves when challenged. For a detailed description of all features, please refer to the back page.

Novag Jasper Special

(photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)



Bei Excalibur gibt es den **KARPOV GRANDMASTER**

Gerät war der 425 XLIGHTS, der nun lieferbar ist, nachdem bereits vor einem Jahr in Nürnberg ein Designmuster gezeigt wurde. Dieser Schachcomputer hat Feld-LEDs in der Mitte der mit Drucksensoren versehenen Felder und verwendet halbdurchsichtige Figuren, die von unten durch die Feld-LEDs illuminiert werden, wenn sie gezogen werden sollen. In der Praxis funktioniert das nicht ganz so gut wie in der Theorie, aber bei Kunstlicht ausreichend gut. Ich habe allerdings Zweifel, ob man im Freien bei Tageslicht noch viel erkennen kann, ist doch unter diesen Umgebungsbedingungen schon das Leuchten der Rand- oder Feld-LEDs bei den meisten Geräten kaum noch oder gar nicht mehr zu erkennen. Leider hatte ich noch keine Gelegenheit, das selbst auszuprobieren,

und vielleicht klappt es ja doch besser als vermutet. Das Gerät arbeitet mit einem 8-bit-Microprozessor und 256 Byte RAM, hat einen Programmumfang von 8 kByte und einen Stellungspeicher, weist 64 Spielstufen und vier verschiedene Spielstile sowie ein Eröffnungsrepertoire von 100 Halbzügen auf und erlaubt die Zurücknahme von maximal vier Halbzügen. Es kann auch Zugvorschläge machen und bis zu fünfzügige Mattaufgaben lösen. Die Spielstärke wird mit 1800 Elo-Punkten angegeben, dabei dürften wie gewöhnlich amerikanische USCF-Werte gemeint sein, die DWZ ist dann mit wenigstens 150 Punkten darunter anzusetzen. Der 425 XLIGHTS hat ein halbdurchsichtiges blaues Gehäuse, eventuell wird er außerdem auch in den halbdurchsichtigen

ten Farben weiß-opak, grasgrün oder orangerot herausgebracht. Der Preis war vor einem Jahr mit DM 199,- angegeben worden. Der aktuelle Preis war aber nicht zu erfahren, denn die Mitarbeiter von Lexibook sind in Sachen Schachcomputer wie schon damals bei Yeno notorisch schlecht informiert und reichen auch die versprochenen Informationen selbst nach Mahnung nicht nach. Vom Versender EURO TOPS (www.eurotops.de) wird der Computer jetzt aber auch für DM 149,- angeboten.

Weiterhin wurden TRAVEL CHESS und LCD CHECKERS gezeigt. Beim ersten handelt es sich um ein Reisegerät von Timorite mit Speicher und 64 Spielstufen, davon fünf für Anfänger, das auch anderswo zu haben ist. Das andere ist ein neuer kleiner Damecomputer für das 88 große Brett mit drei Spielmodi und zwei Schwierigkeitsstufen, der auch Zugzurücknahme erlaubt. Außerdem gibt es noch 430 XT und 540 XI, zwei ältere Tischcomputer noch mit der Markenbezeichnung Yeno, deren Ausstattung, Programmumfang und Spielstärke dem 425 XLIGHTS entsprechen, nur dass sie zusätzlich 50 bzw. 320 Übungsaufgaben enthalten und der 540 XT überdies 40 Partien speichern kann. Das schon vor eine Jahr gezeigte und unter Lexibook laufende Tischgerät 325 XI, das mittels seines LC-Displays Einblicke den Rechenvorgang erlaubt, über Zuvorschläge und Monitorfunktion verfügt sowie bis zu fünfzügige Matts finden kann, aber weder Feld- noch Rand-LEDs hat, weist nur ein 4 kByte-Programm auf und hat demzufolge auch eine 100 Elo-Punkte geringere Spielstärke. Alle drei Computer sind mit Drucksensorbrettern ausgestattet.

Bei LEGO MEDIA INTERNATIO-

NAL war nichts Neues in Erfahrung zu bringen. Das für den Nachwuchs gedachte PC-Programm LEGO SCHACH ist weiterhin für DM 89,95 im Handel. In Bezug auf Schach sind aber keine Neuheiten in Vorbereitung. Im zweiten und letzten Teil dieser Artikelserie soll dann über die Details der Neuheiten berichtet werden, die im Moment noch nicht alle bekannt sind. Aber schon jetzt lässt sich sagen, dass der Schachcomputermarkt deutlich enger geworden ist, was teilweise, vor allem in den oberen Marktsegmenten, auf den Ersatz durch leistungsfähige PCs und starke Schachprogramme zurückzuführen ist. Bei der Software handelt es sich nicht nur um spielende Schachprogramme, sondern in zunehmendem Maße auch um Schachdatenbanken und allerlei Hilfsprogramme. * * *

Hans-Peter Ketterling: Nürnberger Spielwarenmesse 2000

NB: Teil 2 ist nicht veröffentlicht!

(Quelle: Rochade Europa, April 2000, Teil 1) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)